



## BESCHLUSSVORLAGE

**Antragsteller/in**

**Drucksachen-Nr.: - AZ**

|   |                 |
|---|-----------------|
| Stv. Karl Ihmels ( SPD), Karl-Heinz Kinkler ( SPD),<br>Waldemar Droß ( SPD) | 0780/12 - I/157 |
|---|-----------------|

### **Beratungsfolge**

| <b>Gremium</b>                             | <b>Sitzungsdatum</b> | <b>Abstimmungsergebnis</b> |
|--|----------------------|----------------------------|
| Magistrat                                  | 20.02.2012           |                            |
| Umwelt-, Verkehrs- und<br>Energieausschuss | 28.02.2012           |                            |
| Stadtverordnetenversammlung                | 13.03.2012           |                            |

### **Betreff:**

#### **Energieversorgung Stadthalle Wetzlar Prüfungsauftrag**

### **Text:**

Der Magistrat wird beauftragt darauf hinzuwirken, dass geprüft wird, ob die Energieversorgung der Wetzlarer Stadthalle künftig wirtschaftlicher erfolgen kann entweder

a) durch die Ergänzung des bestehenden Energieversorgungssystems durch ein Blockheizkraftwerk (Kraft-Wärme-Kopplung)

oder

b) durch Neuinstallation eines Blockheizkraftwerkes.

Die Prüfung beinhaltet einerseits die Finanzierung durch Eigenmittel des Eigenbetriebes Stadthalle und andererseits alternativ die Realisierung der Maßnahme durch einen Investor (Kontraktung).

Wetzlar, den 13.02.2012

gez. Dr. Karl Ihmels  
Karl-Heinz Kinkler  
Waldemar Droß

Begründung:

In einem aktuell im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums von Prognos erstellten Gutachten wird empfohlen, die Stromversorgung der Bundesrepublik mittelfristig zu 25 % auf der Basis von Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung zu betreiben. Dies sei der Produktion von Strom durch Großkraftwerke mit ihrer geringen Energieeffizienz vorzuziehen.

Sowohl die Kreisverwaltung als auch jüngst die Hauptstelle Sparkasse Wetzlar mit vergleichbaren Energieverbräuchen werden auf der Basis von Kraftwärme- bzw. Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung kostengünstig mit Energie versorgt.

Um Zweifel an der Sinnhaftigkeit auszuschließen, wird empfohlen, sowohl die Realisierung durch einen Kontraktor auszuschreiben als auch die Finanzierung aus städtischen Mitteln zu prüfen, um dann die günstigere Variante auszuwählen, sofern sie einen wirtschaftlichen Vorteil gegenüber der bisherigen Versorgung verspricht.